

Wagner Ritter's einseitige Oper: „Dem die Krone?“

Wagner Ritter's einseitige Oper: „Dem die Krone?“

Wagner Ritter's einseitige Oper: „Dem die Krone?“

Wagner Ritter's einseitige Oper: „Dem die Krone?“

Wagner Ritter's einseitige Oper: „Dem die Krone?“

Arbeiterbewegung.

Verband landwirtschaftlicher Arbeitgeber.

andere gleichzeitige Veranstaltungen 66 auf des Verle...

andere gleichzeitige Veranstaltungen 66 auf des Verle...

andere gleichzeitige Veranstaltungen 66 auf des Verle...

andere gleichzeitige Veranstaltungen 66 auf des Verle...

Allgemeine Deutsche Krankencasse für Lehrerinnen und Erzieherinnen.

Allgemeine Deutsche Krankencasse für Lehrerinnen und Erzieherinnen.

Allgemeine Deutsche Krankencasse für Lehrerinnen und Erzieherinnen.

Gerichtsverhandlungen.

Gerichtsverhandlungen.

Gerichtsverhandlungen.

Gerichtsverhandlungen.

Gerichtsverhandlungen.

Gerichtsverhandlungen.

Aus Stadt und Land.

Aus Stadt und Land.

Aus Stadt und Land.

Aus Stadt und Land.

Unfall zugelassen ist, sich etwaige Wahrnehmungen dem...

Unfall zugelassen ist, sich etwaige Wahrnehmungen dem...

Unfall zugelassen ist, sich etwaige Wahrnehmungen dem...

Unfall zugelassen ist, sich etwaige Wahrnehmungen dem...

Unfall zugelassen ist, sich etwaige Wahrnehmungen dem...

Unfall zugelassen ist, sich etwaige Wahrnehmungen dem...

Unfall zugelassen ist, sich etwaige Wahrnehmungen dem...

Unfall zugelassen ist, sich etwaige Wahrnehmungen dem...

Unfall zugelassen ist, sich etwaige Wahrnehmungen dem...

Unfall zugelassen ist, sich etwaige Wahrnehmungen dem...

Im Hafen.

Roman von Adm. Fabrik. Fortsetzung.

Der erschütternde Vorgang war wie eine Wunde in das bisherige und angeregte Dasein gefallen, es schien ja gerade, als müßte hier auf Monotonie in jeder Saison ein schmerzliches, furchtbares Ereignis die Übersäuber in Aufregung versetzen. Die That des Capitain Peters fand doch keine so milde oder gar begeisterte Beurteilung wie bei Wilhelmine Wogendorfs; man nannte sie roh und barbarisch, bewies, mit einem Menschen, der einer solchen Handlungsfähigkeit fähig war, so wenig Verstand zu haben, und zog sich auch von Karoline zurück. Der Peter, der einige Wochen hindurch einen so großen Ansehenspunkt für die Pöbelgesellschaft gebildet hatte, lag wiederum flüchtig und eintönig, zur großen Verwunderung von Jüngern Feinden, der sich nach demselben als Ziele seiner Wünsche zu sehen bestrebt wie die hängigen Besuche von Wilhelmine Wogendorfs, die er eine verächtliche Schwärze nannte, deshalb auch ohne Rücksicht auf die Besuche von man empfand über das Benehmen der Pöbelgesellschaft und strafte sie nun überaus mit Verachtung, indem sie Wogendorfs mehr mit ihr zu thun haben wollte und den größten Theil ihrer Zeit im Peterhof verlebte. Nicht minder unzufrieden war sie mit ihrem Schwelger, der ihren Entschluß ausgeführt und Marie Hansen's Pflege danach übernommen hatte. Doctor Weigler hatte ihr schon am zweiten Tage gesagt, daß er mit ihr nicht länger zusammen sein könne, und wenn sie nicht erwidere, seine andere Pflege nicht wäre, und Margarethe war stöhnend darüber. Sie konnte sich von dem Gedanken nicht los machen, daß ihre Schwelger mittelbar nicht ganz unzufrieden an dem unglücklichen Verfall war, und daß eine Schwärze, die sie das Opfer fliegte. Es war ihr beinahe leid, daß die That, welche sie dadurch auf sich genommen hatte, nicht schmerzlicher war. Margarethe beschloß ein hervorragendes Organisationswesen zu betreiben, das die verschiedenen Anordnungen getroffen. Mariens war wichtig, aber doch große und geräumige Schlafkammer ward zum Krankenstimmer hergerichtet und durch geeignete Fütterung sehr reich und kühl erhalten. Margarethe übernahm die eigentliche Pflege und Ueberwachung der Kranken, Christine besorgte das Hauswesen und Gethier nach der getrennten Abreise des schmerzlichen Erlebens im großen Saale, der weichen Parkette und dem schlichtesten Besuche der alle ihre Anordnungen mit der größten Pünktlichkeit ausführte und sich weitestens Wege nicht verdrängen ließ, um irgend eine Kleinigkeit, die sie für wichtig oder wichtig hielt, herbeizuführen. Es war ja ein Glanz in seine Mitte gekommen, wie er sich in seinen kühnen Träumen nicht hätte beikommen lassen, und es schloß sich oft, daß er so glücklich sei, da doch die Veranlassung dazu eine so überaus traurige war. Es war ein ganz seltsames Verhältnis, wie der junge Jünger zwischen den beiden Mädchen dahinging, von denen ihn die Eine liebte und seinen auch gar kein Heiß hatte, während die Andere abmühtlich von ihm geliebt ward, denn auch zwischen diesen beiden bildete sich eine Art von Freundschaft heraus. Margarethe verlor die Achtung vor dem ehrlichen, offenen Charakter und der Tugendhaftigkeit und Hingabe des Hühnermädchens, und diese bewunderte wieder die Ruhe, Sicherheit und überlegene Gedächtnis, mit der Jene die Leitung des Ganzen übernommen hatte und Alles wie am Schnürchen lenkte.

Die Jene, was sie will, gelang es Gottlieb ganz ehrlich, und wußte am Ende auch eine ganz ordentliche Hofdame abgeben, wenn sie doch lieb hätte, aber da borsper, sie reißt gar nicht an Dich und davon bleibe ich dabei, Du mußt sie Dir aus dem Sinn schlagen. Einen weit schwereren Stand hatte Margarethe mit Vater Hansen; der alte Jammereier oder tolle im Hause heraus, schalt fortwährend auf Christ, der an Allen Schuld sei, war nur mit der größten Mühe zu bewegen, sich so weit ruhig zu verhalten, um Marie nicht zu hören, die doch einige Tage nicht unbedeutendes Stillsitzen gehabt hatte und nun sich schuldig mit geschlossenen Augen in leichter Erschlaffung lag. Demnach ebenfalls machte Margarethe ihr Bruder Konrad zu schaffen, der sich wie selbst geberdete, jede Bitterkeit gelassen kam und so lange nicht und jammerte, bis seine Schwelger sich erwidern ließ und ihm gestattete, einen Augenblick in das Krankenstimmer zu treten. Sie bewachte selbst, dies gelang zu haben, denn Konrad hügte geschwätzt neben Mariens Lager auf das Knie und erging sich in glühenden Redeführungen und in Nachschärfen gegen den Capitain, der die freudliche Hand gegen seine Wanne erheben, so daß die Kranke erschrecken auslief und mit der Hand wusch, den Freunden zu entziehen. Seitdem konnte keine Bitte und kein Besprechen Margarethe bewegen, den Bruder auch nur von fern dem Himmel der Kranken wieder nahe kommen zu lassen, selbst als diese schon so weit gewesen war, daß ein etwas härmliche Begegnung ihr nicht mehr schädlich wirken konnte. Sie verdrückte darüber sich doch die Rede bei Konrad und bei Christ. Auf der Begreif hand beschämte auf der Vater, aber er hielt sich in gemessener Entfernung von dem Hause, damit nicht durch eine Begegnung mit Vater Hansen der Gottesdienst des Krankenstimmers gefährdet werde, betend vor Angst und Sorge wartete er, doch gewaltig, bis der Arzt des Hauses kam oder Gottlieb, Christine oder Margarethe selbst zu ihm hinaufgingen und ihm Nachsicht bewies. Diese lautete immer freudlicher. Die Planung der Stunde ging trefflich von Statten. Mariens gesunde Natur überwand die Schwäche, jede Gefahr schien beiseite und Margarethe vertrat Gottlieb zu, jetzt wieder seinen Bescheiden nachzugehen, Christ mit sich hinaus zu nehmen und ihr und Christine die Sorge für die Kranke allein zu überlassen. Die erste Nacht, welche die beiden jungen Mädchen zu machen hatten, ging jedoch nicht ohne Meer hinaus, sondern nach Begegnung, wobei sie vom Gesicht als Reiz gegen Capitain Peters geliebt werden wollte, obgleich doch gar nicht möglich, da er der That völlig geständig war. Die Behandlung gegen ihn war denn auch nur eine sehr kurze, das Urtheil lautete auf eine lebenslange Gefängnisstrafe, die er in Bergen zu verbüßen hatte. Wilhelmine Wogendorfs brachte ihrer Schwelger die Nachricht von diesem Urtheilshändeln parallel mit der Wittelsburg, Karoline Peters habe an ihren Vater geschrieben und gebeten, ihre Dankschuld mit Heinrich hinaufzuführen, bis der Vater die Strafe verbüßt habe.

Und hat der Vater eingewilligt? fragte Margarethe mit laut heulendem Geize. Nicht ganz, der Ausschlag ist ihm sehr fatal, indes es nicht ein, daß es sich doch nicht anders thun läßt, erwiderte Wilhelmine, es geht doch nicht gut an, daß Karoline Heidezeit geht, während der Vater im Gefängnis liegt. Im Mai nächsten Jahres wird er seiner ungerathenen Tante ledig. Margarethe? fragte Margarethe ein. Ja, ungerathen, beharrte die Schwelger, doch ich mag darüber nicht mit Dir breiten, im Mai sage ich, ist er seiner Tante ledig und dann können wir, hoffe ich, ein Doppelpfeil sein. Du denkst noch immer daran? Wie denn? Er, es ist freilich, einen Räucher und Dölen zu lieben. Margarethe juckte vor Acheln, was ließ sich zu solchen Schwärzungen sagen? Wird der Vater und wird Heinrich nun verkommen? fragte sie übersinnlich. Es scheint nicht so, erwiderte Wilhelmine lachend. Ein schmerzlicher Brautpaar hat die Heiden doch, die Schwärze scheint weder bei ihm, noch bei Karoline sehr groß zu sein. Tante nur, sie hat mir das sehr Verdrägen abgenommen,

daß ich in ihrem Hause keinen Menschen ein Wort von der Schwärze sage. Komtebar, erwiderte Margarethe, aber ihr Herz klopft heftig in härmlicher Freude. Heinrich kam jetzt nicht zu Karoline, die Geduld wurde fast um ein Jahr aufgehoben, was konnte in dieser Zeit nicht Alles geschehen! Das dreifache Hebel war wieder in die Hände gestellt, sie durfte wieder der Hoffnung ein kleines Wörtchen in ihrem Herzen öffnen. Eine leise Sehnsucht nach dem heimlich Gebliebenen erfaßte sie; gar gerne wäre sie nach Hause geflohen, aber sie geht ihrem Herzen Schwelger. Die Marie nicht ganz beruhigt war, durfte sie die einmal übernommenen Pflicht nicht unterlassen, und da auch Wilhelmine Karoline Peters noch nicht verlassen wollte und der Gummierackel gegen ein längeres Verweilen der Töchter auf der Insel Nichts einzuwenden hatte, so hatte sie auf ihrem Besuche aus. Und sie fand in diesem Samstagsmorgen nicht nur den Frieden und das Wohlgefallen ihrer Seele, sondern auch eine hohe, unbeschreibliche Freude; der Wind in ein goldenes, unbeschriebenes Hühnerbrot ward ihr gebracht. Je mehr Marie erachtete und die Schändlichkeit überwand, welche ihr im Verber mit der häßlich gebildeten Tante recht lange anhaftete, um so mehr entfaltete sich die Anmuth und Heiligkeit ihres Wesens vor Margarethe, so daß diese nach jedem Besuche mit dem jungen Mädchen unwillkürlich die Hände faltete und betete. Du bist wie eine Seele! Mein Gott, seine Bitterkeit gegen den Capitain Peters, dessen Qual sie auf das Schmerzlichste gelitten, war in ihrem Herzen, sondern nur eine heile, große Dankbarkeit gegen Gott, dessen Gnade er gefügt hatte, daß sie die Welt der Gebliebenen wieder durfte, eine überaus dankbare gegen Margarethe, gegen Christine und die, die sich ihrer überaus angenommen hatten, rauschen aber auch die ihre Anmuth, daß Christ's Antheil eines Tages noch erweisen und ihr Vater ihrer Verbindung mit ihm seinen Segen geben werde. Der liebe Gott, der seine Hand lüthbar über ihn gehalten, wird uns auch weiter beistehen und Alles in einem guten Ende führen, sagte sie mit vibrierendem Vertrauen und schickte sich getulig darzu, daß sie Christ nicht zu sehen bekam, denn Vater Hansen blieb unerschütterlich. Sein Jagen gegen Christ hatte sich wenigstens noch gelindert, denn alle Angst und Sorge, die er um die einzige, treue Hühner gegen sie, von ihm sehr geliebte Tochter erlitten, rechnete er ihm zu, und nach hatte Marie das Krankenstimmer nicht verlassen, so begann er schon wieder in sie zu dringen, daß sie Konrad's Frau werden solle. Margarethe nahm deshalb einmal Gelegenheit, ihren Vater, der jetzt wieder ein glühender Galt in Vater Hansen's Hause war und dessen Gegenwart von Marie still und freudlich gebildet ward, ernstliche Vorstellungen zu machen.

Das ist keine Liebe, sondern das ist Selbstsucht, sagte sie, während sie mit dem Bruder in dem kleinen Garten neben dem Hühnerbrot lag, in welchem sich Karoline und Konrad einen entzückenden Wohlgeruch ausathmeten. Du bist, daß das Herz des armen Mädchens einem Andern gehört und läßt sich nicht ab, in sie zu bringen und sie zu verführen. Ich kann nicht ohne Marie leben! beharrte Konrad. Du darfst an mich nur ein solches Verlangen stellen, weil Du nicht weißt, was Liebe ist. Margarethe drückte die Hand auf Herz; da war ja wieder der Versuch, mit dem ihre Geschwister ihr gegenüber so schnell der Hand waren, die sich gar nicht die Hände haben, sich die Kräfte verweigern, was wohl in dem Herzen der Mütter, immer fernstehenden, immer schuldigen Schwelger vergebens wäre. Es wollte doch und bitter in ihr auf; sie war im Begriffe, Konrad von dem tiefen, anwaltlichen Leid zu erheben, das sie nun schon so lange still verdrängen mit sich herumtrug, aber sie besang sich. Er verstand sie doch nicht, schätzte wahrscheinlich den nur Key über den wunderlichen Versuch, der einen treuenden Rahnmenschen wie Peter Heinrich zum Gegenstand eines Scherzes machen konnte. Sei ein Mann, Konrad, mahnte sie, strebe nicht wie ein Sinner, welcher seinen Sinn auf einen Stern am Himmel gestellt hat und ihn herunterheben will. Da er beharrlich schämig und den Kopf in die Hand gestützt vor sich hin starrte, fuhr sie fort: Was dich Leben auf, löse mich von dem zum Vater. Da fuhr er wie von einer Feder emporgerissen auf und rief: Nimmermehr, hier bleibe ich, hier will ich leben, hier will ich sterben! Aber jetzt leben. Daß Du es nur weißt, ich habe den Grund und Boden nicht neben der Villa Hansen gekauft, in wenigen Wochen schon beginnt dort der Bau eines herrlichen Hauses für mich. Du bleibe hier, sagte Margarethe mit einem Seufzer. Du magst ja Recht haben und Du das Leben hier zu sagender als in Greifswald sein, vielleicht selbst sich der Vater auch damit aus, aber achte Marie nicht länger. Ich sollte sie jenen — jenen Mörder lassen! Konrad, daß planst Du ja selbst nicht, entgegnete Margarethe mit Verwunderung. Nun, wenn's möglich, grüßte er wie ein ungerathenes Kind. Aber warum ist Marie doch viel zu gut für ihn? Nein, Konrad, eine Frau ist nie zu gut für den Mann, welchen sie liebt und wäre sie eine Göttin und er der Einzige der Sterblichen, und was der andernfalls, so bestimmt er sich selber und gatter als Da, der Du zwar das Hühnerbrot angehen läßt, Dich aber doch erhaben in Deinem Hühnerbrot über die Waise, für deren Einer Du gelten läßt.

Nein, Margarethe, ich bin ein Fischer und werde nur ein Hühnerbrot verdienen! rief Konrad laut und überschäumend. Aber es braucht nicht jaß Hansen's Marie zu sein, sel hier lachend die große Christine ein, die in den Garten getreten war und die letzten Worte gehört hatte. Es geht ja noch mehr Mädchen auf dem Königsberg, und wenn Du erst das neue Haus hast, von dem schon der ganze Ort redet, wird Dir wohl so leicht keine das Herz geben. Wie wohl's mit uns beiden? Die mich nur mal erwidern an, müßten wir nicht ein prächtiges Paar abgeben? Die Jähling an dem die Tochter und Konrad drückte sich mit einem unheimlichen Bewegung ab; Margarethe riß unter einem Bewusstsein schloß ins Haus. Sie hatte Christine's Charakter schädel geliebt und es hatte sich eine Art von freundschaftlichem Verhältnis zwischen den beiden so unglücklichen Mädchen gebildet, aber es gab ihr doch einen Stich ins Herz; wenn sie Christine in dieser unglücklichen und ein wenig ungerathenen Weise mit Konrad umgeben sah. Ihre Hoffnungen, von Bruder zur Klippe in die alten Verhältnisse zu bestimmen, möge sie als getrieben werden, von seinem tollen Verdrägen für Marie würde er auch nicht lassen; Wilhelmine hatte sich der ihr so sehr unpopulären Karoline Peters so eng angegeschlossen und ging gar in dem Gedanken auf, deren Bruder zu verdrängen. Margarethe fühlte sich doch sehr einsam und schaute sich immer häßler, wenigstens wieder in Heinrich's Nähe zu sein. Hat endlich war der Tag der Abreise bestimmt. Am nächsten Morgen wollten die Schwelger mit einem Wagen nach Mariendorf fahren und von dort in Schiffe nach Greifswald zurückkehren. Margarethe, die schon seit einigen Tagen völlig wieder nach der Villa Hansen übergesiedelt war, denn der Key hatte Marie für völlig genesen erklärt, ging gegen Abend noch einmal nach Vater Hansen's Wohnung. Sie wußte, daß sie den Vater allein dorthin treffen würde, denn Christine, welche ja in gebührender Weise für Marie und Christ immer ein Paar Minuten des Zusammenseins zu vermitteln verstand, hatte ihr heute im Vorübergehen zugesagt, sie wolle die Stiene abholen; Gottlieb war aber ein tiefer Zeit

immer auf's Stande. Sie fand den Vater, seine Klein raubend, in der Stube sitzend, denn es war ein kühler, regnerischer Tag, und sagte ihm in ihrem bescheidenen Weis, sie sei gekommen, Abschied von ihm zu nehmen. Ah, Karoline, erwiderte Vater Hansen, indem er aufstand und die Waise aus dem Saale nahm, es hätte sich ja noch eher geschick, ich wäre zu Ihnen gekommen, und die Marie ist auch nicht da. Die Liebe ist morgen noch vor der Abreise, fiel ihm Margarethe ins Wort. Und ich müßte auch kommen, Karoline, sagte der alte Mann und sein zynisches, verwittertes Gesicht hatte einen schmerzlichen und zugleich drohenden Ausdruck der Dankbarkeit, die sich ganz von machen will und doch nicht recht weiß, wie sie das angeht. Ah, ich weiß ja gar nicht, was ich sagen soll; wenn Sie nicht gewessen wären, das Amt wäre mir drausgegangen. Ihr habt mir Nichts zu danken, Vater Hansen, was ich that, ist durch sich selbst reich bedehnt worden, erwiderte Margarethe, indem sie sich auf einen Stuhl neben dem Vater setzte. Der fragte sich den Kopf und erwiderte ganz treuherzig: Das verhalte ich nun nicht recht, aber es schadet nicht, gut gemacht wird's wohl sein, denn Sie haben uns ja immer nur Gutes gethan. Wenn ich's Ihnen, ich kann's nicht, aber wenn ich Ihnen mal was zu Liebe thun könnte — Er wuschte sich mit dem Rücken der Hand über die Augen. Das könnt Ihr, Vater Hansen, versetzte Margarethe schnell. Das könnt ich? rief der Alte und sprang vom Stuhle empor. Was denn, Karoline, was denn? Sagen Sie's doch schnell. Die Wahrheit zu sprechen, ich bin darum hergekommen, erwiderte Margarethe, ich habe eine große Bitte, Vater Hansen. Sie hätten eine Bitte an mich, aber so sagen Sie doch nur, was ich Ihnen zu Gefallen thun soll. Sie nahm seine große braune, behaarte Hand in die ihre. Vater Hansen, mir, Euch, Eurem Kinde sollt Ihr den Gefallen thun, sagte sie weich. Ich bitte Euch für Marie und Christ. Hansen machte seine Hand frei und marmelade erschrecken und unruhig: Karoline, Karoline, wie können Sie nur jenseitend das Einzige von mir verlangen, was ich Ihnen nicht zugestehen kann? Warum sollt Ihr so hart gegen das liebe Mädchen? Marie verzeiht sich in Gna. Kann ich's ändern? höhnte der Alte. Das Herz that mir oft genug weh, wenn ich mich so überaus freuen sah. Aber warum hängt sie ihr Herz an den Menschen? Sie hat ihn lieb. Habt ihr auch lieb gehabt, wie wir meine eigenen Kinder, murzte der alte Mann, und darum warum's mich ja eben so sehr, daß er sich auf die schlechte Seite legen mußte. Was kümmert es mich, ob er ein braver, tüchtiger Mensch, oder ob er ein prächtiges Schwiegerkind haben würde, beharrte Margarethe. Habt ja auch geliebt! höhnte der Alte, und dann geht der Mensch, den ich mein unglücklich Kind geben will, bin lange meine Augen offen sehen, werde ich ja den Hühner nicht vergessen, den ich hatte, als ich die Reize vor mir liegen sah. Das mag allerdings sehr, sehr schmerzhaft gewesen sein, aber Christ hat's nicht gethan, erklärte sie mit Bestimmtheit. Das sagen Sie wohl und das hat auch der Avocat gesagt, aber Einer mag es doch gemessen sein. Christ, aber dieser Eine war nicht Christ, und er wird auch noch zum Verdrägen kommen. Glaub's nicht! erwiderte der Alte kopfschüttelnd. Sehen Sie, Karoline, so lange nicht ein Anderer kommt und mir sagt: Ich bin's gewesen, ich habe die Frau Peters abgehängt, bleibt für mich Christ Künze der Werd. Ich kann's nicht mit ansehen, daß er mit Marie ja Gottes Tisch gänge, lächelte immer, die beide Frau Hände zapfen. Ich thut Ihnen ja so ganz Alles, aber ich kann an den Augen ablesen können, zu Gefallen, was das kann nicht sein. So verzeiht mir wenigstens, das arme Mädchen nicht zu sehen, daß sie einen Andern nimmt, daß Margarethe, wohl einsehend, daß von dem hübschen Alten mehr nicht zu verlangen sei. Sie wissen aber doch, wer der Andere ist, sagte er, sie schloß anhängend. Mein Bruder, und ich wollte Gott preisen für sein Glück, wenn ihr Mariens Herz beiseite wäre, erwiderte sie inbrünstig, aber sie hielt ihn doch nicht. Das hast du! Sie läßt ihr Zeit, bis es sich findet oder bis Christ's Hühnerbrot entsetzt ist; geht wie die Hand darauf, sie hielt den Alten die Hand hin, er zögerte, endlich schloß er ein: Da haben Sie mein Wort, man kann Ihnen ja nichts abschlagen. Tausend Dank! rief Margarethe aufstehend, und nun Adieu, Vater Hansen, behobt sich wohl. Wenn ich wieder komme, tanzen wir auf Christ und Mariens Hochzeit! Der Alte schüttelte zwar das Kopf, begleitete aber das Karoline mit zärtlichen Segenswünschen zur Thür. Draußen trat Margarethe Gottlieb, den sie anstarrte, mit ihr zu gehen. Sie erzählte ihm, was sie mit dem Vater gesprochen und fragte, ob er wohl sein Wort halten werde. Darum können Sie sich verlassen, was der Vater einmal versprochen hat, das hält er. Mein Mensch läßt das bei mir nicht, als Sie, sagt Gottlieb, und hatte in immer steigender Erregung hinzugefügt: Ah, Karoline, Margarethe, Sie sind ein Engel, was soll denn aus mir werden, wenn ich Sie nicht mehr sehe? Es kann nur ein tiefes Schloß sein. Margarethe stand betroffen still. Ihr war es, als wäre plötzlich ein Blitz nieder und beleuchte einen Abgrund, an dem sie arglos klumpenständig stand.

Gottlieb, was ist Ihnen? fragte sie lebend. Karoline, Margarethe, sammelte er, und der starke, kühnliche Mensch kehte, wie wenn der Sturm die Erde schüttelt, und wenn es mein Leben ist, ich kann es nicht mehr verdrängen. Ich habe gekämpft, ich habe geirungen, übermüht, aber ich kann nicht mehr, ich muß es Ihnen sagen. Ich habe Sie ja so lieb, ach so lieb, so unbeschreiblich lieb! Aber Gottlieb! — Es kann erwidern, traurig! Tausend Dank, riefen Sie mich! Ich weiß es ja, es ist tollheit, Verdrägen! Höre er, aber ich kann ja nichts dafür, es ist über mich gekommen das erste Mal, wo ich Sie sah, und seitdem hab' ich Sie immer gesehen, im Wachen und im Traum, auf dem Wasser und auf dem Lande bei der Arbeit und in der Ruhe. Gatten Sie ein, Gottlieb, halten Sie ein, hat sie. O, wie mir das weh thut. Sie sind böse, Sie fühlen sich betrogen, daß ein Fischer wie ich so etwas sagt, begann er traurig; sie unterbrach ihn: Gottlieb, wenn es wahr ist, daß Sie mich lieben, können Sie mir einen so erbarmlichen Beschuldigung nicht zutragen. Ich bin nicht beleidigt, sondern in meinem eigenen Augen erachtet, bis ich sah, daß ein so braver Mensch mich liebte; was mich traurig macht, ist — Nun? fragte Gottlieb, dessen Gesicht aufleuchtete hatte, athmetes —

ich, daß ich eine solche Felle nicht erwidern kann. Mein Herz schloß schon einen Andern! Gottlieb ließ einen Seufzer aus, der wie ein Todesstöhnen klang. Ach kommt es denken, so schön, so gut — Und doch so unglücklich! fiel sie ein. Ja, unglücklich, denn meine Liebe ist hoffnungslos, fuhr sie fort und vertraute ihm das Leid an, was sie bisher im stillerwachten Dasein getragen, ohne ihm jedoch die zu nennen, für die ihr Vater den Verlobten bestimmt hatte. Erkennen Sie daran, wie hoch ich Sie achte, daß ich Ihnen bekenne, was ich Niemandem gestanden habe, sagte sie langsam und reichte ihm die Hand. Er ergriff sie fest. Ach Karoline, daß that doch, sehr weh, schluchzte er, wägen Sie mir wenigstens göttlich, so wollte ich mich ja hinein haben, daß es für mich kein Glück und Stren mehr gibt. Nicht doch, nicht doch, lieber Freund, sagte sie tief erschütterter, wir wollen doch nicht alle Hoffnungen aufgeben, daß auch noch ein Glück erblüht. Wüßte es Ihnen blühen, Margarethe, kann ich's mit meinem Herzblut erkaufen, ich gäh's mit Freuden her, für mich blüht kein mehr. Er preßte ihre Hand und küßte davon. Am nächsten Morgen fand Gottlieb Hansen Reich und still mit Marie und Christine am Morgen, um den Schwelger Verdrägen zu sagen. Christ grüßte Margarethe aus der Ferne, er mochte nicht in Wilhelmine's Nähe kommen, und auch Karoline Peters hatte sich schon am Abend vorher von der Begleiter verabschiedet, weil sie, wie sie sagte, nicht gehen unter Christi mit Petri stehen möge. Julest kam auch noch Konrad, der seinen Schwelger bei nach Mariendorf das Verdrägen geben wollte. Wie gehen und wieder? fragte Margarethe und reichte der schmerzenden Marie, Christine und zuletzt Gottlieb die Hand. Mehrere Tage, über's Jahr, sammelte Wilhelmine keine, Neil ich hier noch wiederum ein! Um glücklichen Hühner spielte um ihre blühenden Lippen. — Der Wagen war schon längst aufschwunden und noch immer standen die Drei und sahen ihm nach. So Kinder, nun wären wir wieder unter uns, sagte die große Christine endlich. Die Gretchen ist ein lieber Schatz, daß auch ihre der Welt lassen, aber aus dem Sinn schlagen mußst Du sie Dir doch, mein armer Gottlieb. Sie schloß ihm wie einem Kinde mit der großen Hand liebevoll über das Gesicht. Er schüttelte den Kopf. Nicht schon leben, es geht, tröstete sie: mit der Zeit geht sich Alles. Ich bin nicht osterlich und warten kann ich auch, und wer warten kann, kriegt seinen Mann, sagt's Trivierwort, Du nimmst mich doch, mein alter Gottlieb! (Fortsetzung folgt.)

Vermissenes. Halle a. S., 28. October. Seitens der Socialdemocratic hier ist das Bier der Reichswehr'schen Brauerei, Nationalgesellschaft, in Borsdorf erklärt, da die Brauerei-Verwaltung der Partei beizulassen der Hergebe ihrer Zelle nicht möglich ist. — Nachdem die Polizei seit 1. April d. J. das Spielen der Drehscheiben und Feuerfäden auf den Straßen verboten, wozu sich jetzt dieselben auch auf den Plätzen der Häuser und den Höfen, somit dazu nicht befondere Erlaubnis erteilt ist. — Alle das Schiedsgerichte weisen bestimmt der Bezirkshauptmann, daß Schiedsgerichte hier nur unter der Bedingung erteilt werden, daß die Anwesenden Personen, soweit sie nicht Verlobten oder Töchter der Antragsteller sind, als Zeugen nicht zugelassen werden. — Bei heutiger Neuwahlung der Jagd in diesem Jahr sind die Fährgebühren mit 3300 M. (in 5 Abtheilungen) um 1250 M. gegen die bisherige Fähr zurückgelassen. O. Gera, 28. October. Bei der am 31. October bei den Erbverhältnissen auf Edlely Oberstein stattfindenden Tausche des Prinzen haben über Waisensachen der Kaiser und die Kaiserin Kaiserliche übernommen. Weiter ist der Kaiser am Komman verbunden und wird durch seine hohe Gemahlin vertreten sein, welche Freitag Abend enttrifft und Samstag Abend wieder abreist. In allen Kreisen der Bevölkerung herrscht die größte Freude über diesen hohen Besuch. — Der hiesige Gemeinderath hat beschlossen, einen Betrag von 5000 M. zu einer Prinz Heinrich's Stiftung als Taufschenkung zu bewilligen. — Am Tiefbauinspector ist der Ingenieur Richard Haus am Wänschen gestellt. — Zur Erweiterung des Schloßhofes in Greifswald ist in der sogenannten Heinen Aue ein weiteres Stück Land für 3750 M. vom Statistiker gekauft worden. Mit dem Bau des Centralbahnhofes soll sobald als möglich begonnen werden. — Das Reichlein des armen Heilighausdorfs Kolbisthal mitten im Töllinger Wald, welches aus miltren Gabeln gewöhnlicher Kisten erbaut wird, ist mit Gottes Hilfe in seinem überausen Bau vollendet; ein freudliches, in gelbemem Stil erbautes Gotteshaus, so ist's ein würdevolles Denkmal einiger, brüderlicher Liebe! Aber nicht ohne höhere Segne blüht die Gemeinde in die Zukunft. Zur gütlichen Vollendung des Baues, welcher die Summe von 20000 M. erfordert, fehlen noch 6000 M., für die Gemeinde unerschwinglich. Darum kehrt sie noch einmal ihre Bitte an: Heißt zum Schluß des Gotteshauses, um Göttern wollen und jenen Reichthum an Göttern! Der Schloßhof Carl Hermann in Kolbisthal bei Delze i. Th. wird freudlich bestellte Gaben mit Dank in Empfang nehmen und darüber quittiren. — Die Theilnehmer der vierten Stangen'schen Gesellschaftsreise um die Erde sind laut Telegramm am 28. October in Colombo (Ceylon) eingetroffen. Die Reisenden haben während der letzten 10 Monate Japan, China und die Insel Ostavia besucht. Die in Japanungen vorbereitete gemessene Nachrichten über den Aufbruch der Göttern in den hiesigen Hühnerorten und in Singapore haben sich als vollständig ungenügend erwiesen, infolge dessen auch der programmmäßige Verlauf der Reise in seiner Verbindung gestört worden ist. — Ost, 28. October. Der Bischof Schiel von Bamberg assistierte heute die neue hiesige katholische Kirche unter großer Theilnahme der Stadt. — Wien, 28. October. Das Befinden der Erzherzogin Margarethe hat sich gebessert.

Aus dem Witterungsbericht von der Seewarte zu Hamburg, am 28. October 1891, Morgens 8 Uhr.

Stations-Nam.	Barometrischer Meeresspiegel	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur
Müllighammer	767	ONO frisch	wolkig	+ 8
Christiansund	770	NW schwach	Regen	+ 8
Hoskna	764	N bisser Zug	bedeckt	- 2
Neufahrwasser	761	N frisch	bedeckt	+ 5
Karlsruhe	764	SO frisch	wolkig	+ 5
Wiesbaden	760	SO schwach	halb bedeckt	+ 6
Breslau	768	NW bisser Zug	wolklos	+ 1
Nizza	761	NO stark	wolkig	+ 16

Quotenblätter: Witterungsbericht über die Ostsee vom 1. u. 2. October 1891. Der bei nächsten Zeit Berlin Dr. Oscar Paul in Leipzig.

Weg nach der Berg-Dege Station Soltau, resp. Kule und von da nach Kuffig... WTB. London, 28. October. Das „Standard“... WTB. London, 28. October. Die Post von England hat den Zinsen auf 4 Proc. erhöht.

und ein Commando in die Firma... WTB. London, 28. October. Die Post von England hat den Zinsen auf 4 Proc. erhöht.

Rönligeit Sachfen.

Widder & Co. in Glatz... WTB. London, 28. October. Die Post von England hat den Zinsen auf 4 Proc. erhöht.

Wahlungs-Einstellungen.

Table with columns: Name, Wohnort, Kandidat, Stimmenzahl, etc. Lists candidates for various constituencies.

Was New-York... WTB. London, 28. October. Die Post von England hat den Zinsen auf 4 Proc. erhöht.

Einnahme-Ausweise.

Collegiale der... WTB. London, 28. October. Die Post von England hat den Zinsen auf 4 Proc. erhöht.

Leipziger Börse am 29. October.

Die bei Einführung der... WTB. London, 28. October. Die Post von England hat den Zinsen auf 4 Proc. erhöht.

Börsen- und Handelsberichte.

Frankfurt a. M., 28. October... WTB. London, 28. October. Die Post von England hat den Zinsen auf 4 Proc. erhöht.

Wahrscheinlich... WTB. London, 28. October. Die Post von England hat den Zinsen auf 4 Proc. erhöht.

Wahrscheinlich... WTB. London, 28. October. Die Post von England hat den Zinsen auf 4 Proc. erhöht.

Wahrscheinlich... WTB. London, 28. October. Die Post von England hat den Zinsen auf 4 Proc. erhöht.

Wahrscheinlich... WTB. London, 28. October. Die Post von England hat den Zinsen auf 4 Proc. erhöht.

Wahrscheinlich... WTB. London, 28. October. Die Post von England hat den Zinsen auf 4 Proc. erhöht.

Wahrscheinlich... WTB. London, 28. October. Die Post von England hat den Zinsen auf 4 Proc. erhöht.

Wahrscheinlich... WTB. London, 28. October. Die Post von England hat den Zinsen auf 4 Proc. erhöht.

London, 28. October... WTB. London, 28. October. Die Post von England hat den Zinsen auf 4 Proc. erhöht.

London, 28. October... WTB. London, 28. October. Die Post von England hat den Zinsen auf 4 Proc. erhöht.

London, 28. October... WTB. London, 28. October. Die Post von England hat den Zinsen auf 4 Proc. erhöht.

London, 28. October... WTB. London, 28. October. Die Post von England hat den Zinsen auf 4 Proc. erhöht.

London, 28. October... WTB. London, 28. October. Die Post von England hat den Zinsen auf 4 Proc. erhöht.

London, 28. October... WTB. London, 28. October. Die Post von England hat den Zinsen auf 4 Proc. erhöht.

London, 28. October... WTB. London, 28. October. Die Post von England hat den Zinsen auf 4 Proc. erhöht.

Landwirthschaftliches.

r. Tiden, 28. October... WTB. London, 28. October. Die Post von England hat den Zinsen auf 4 Proc. erhöht.

Post- und Telegraphenwesen.

WTB. London, 28. October... WTB. London, 28. October. Die Post von England hat den Zinsen auf 4 Proc. erhöht.

Rönligeit Amtgericht Leipzig.

Am 27. October... WTB. London, 28. October. Die Post von England hat den Zinsen auf 4 Proc. erhöht.

Telegraphische Courserichte.

London, 28. October... WTB. London, 28. October. Die Post von England hat den Zinsen auf 4 Proc. erhöht.

Telegraphische Courserichte.

London, 28. October... WTB. London, 28. October. Die Post von England hat den Zinsen auf 4 Proc. erhöht.

Leipziger Börsen-Course am 29. October 1891.

Table with columns for 'Wechsel', 'Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien', and 'Ausländische Fonds'. It lists various exchange rates and stock prices for different regions and companies.

Table titled 'Bank-Discont.' listing discount rates for various banks and locations like London, Paris, and Vienna.

Table titled 'Deutsche Fonds.' listing prices for German government bonds and other financial instruments.

Table titled 'Industrie-Actien und Kuxe.' listing prices for industrial stocks and shares.

Table titled 'Staat-Anleihen.' listing prices for state bonds and securities.

Table titled 'Deutsche Präm.-Anl. und Losen.' listing prices for German premium bonds and lotteries.

Table titled 'Schiffahrt.' listing shipping schedules and company information.

Table titled 'Wechsel.' listing exchange rates for various international locations.

Table titled 'Bank-Discont.' listing discount rates for various banks and locations.

Table titled 'Deutsche Fonds.' listing prices for German government bonds and other financial instruments.

Table titled 'Industrie-Actien und Kuxe.' listing prices for industrial stocks and shares.

Table titled 'Staat-Anleihen.' listing prices for state bonds and securities.

Table titled 'Deutsche Präm.-Anl. und Losen.' listing prices for German premium bonds and lotteries.

Table titled 'Schiffahrt.' listing shipping schedules and company information.

Table titled 'Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien.' listing prices for railway stocks and shares.

Table titled 'Bank-Discont.' listing discount rates for various banks and locations.

Table titled 'Deutsche Fonds.' listing prices for German government bonds and other financial instruments.

Table titled 'Industrie-Actien und Kuxe.' listing prices for industrial stocks and shares.

Table titled 'Staat-Anleihen.' listing prices for state bonds and securities.

Table titled 'Deutsche Präm.-Anl. und Losen.' listing prices for German premium bonds and lotteries.

Table titled 'Schiffahrt.' listing shipping schedules and company information.

Table titled 'Ausländische Fonds.' listing prices for foreign government bonds and securities.

Table titled 'Bank-Discont.' listing discount rates for various banks and locations.

Table titled 'Deutsche Fonds.' listing prices for German government bonds and other financial instruments.

Table titled 'Industrie-Actien und Kuxe.' listing prices for industrial stocks and shares.

Table titled 'Staat-Anleihen.' listing prices for state bonds and securities.

Table titled 'Deutsche Präm.-Anl. und Losen.' listing prices for German premium bonds and lotteries.

Table titled 'Schiffahrt.' listing shipping schedules and company information.

Vertical text on the right edge of the page, possibly containing additional notices or advertisements.